



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1687. N 112 Vom 19 JULII.

1687

1687.



N^o 112

RELATIONEN COZLERER

Vom 19 JULII.

Woscan / den 19 Julii.

Der Hoff stehet nicht in geringen Sorgen / weil Ihrer Chari-
schen Mayst. Läger weit von der Hand / und wenig Milliz im
Lande geblieben / und man in fürfallender Noth und bey unver-
sehenem Uberfall sich sehr verlegen / finden solte. Über dieses
kommen allerhand seltsame Zeltungen aus unserm Lager an / so
nicht allerdings nach Wunsch lauten. Dieser Ursachen halben ist
man hier nunmehr sehr devot, und hat der Patriarch zweyen Fasten
und Betttage Wochenlich angeordnet / welche sehr genau gehalten
werden / also daß kaum Brodt vor Geld auff sothane Tage
zu bekommen ist.!

Venedig / den 12 Julii.

Vergangenen Donnerstag arrivirte eine Batcke von Trau /
mit Zeltung von Spalatro / daß der Aclaurigh Bassa von Bos-
nia seine Milliz biß auff 12000 Mann vermehret / und unter
Chin gerücket war / allda noch 2 andere Bassen die über Sentar
und Arcegovina aus Ungarn zu ihm gestossen / und mit 50 bey
sich habenden Stücken Geschütz den Thurn von Morino sich zu be-
mächtigen suchten. Dieser Anzug der Türcken gibt genug zu
erkennen / daß sie ihre Macht über Dalmattien auszulassen will-
tens / und auch wol ein Auge auff Scin haben / oder daß sie sich
ant

nur also stellen / und sämptlich nach Ungarn sich wenden werden. Unterdessen verhindern sie doch den Anschlag des General Cornaro / so er auff Castelnovo gehabt / von dannen er bereits die Zusage hatte / daß 20000 Mann / so wol Albaneser als Peracinen und Pascio / Bichlesen gegen die Türcken sich emphören wolten / fals man diesen Ort nur anzugreifen den Anfang machen werde. Man ist genöthiget alles Volk nebenst einer grossen Menge allerhand Fahrzeuge bey der Hand zu halten. Verwichenen Sontag musterte man im Lido 1200 Hessische Soldaten / und gab ihnen einen Monat Gold / und sollen sie nun mit den Bareittischen Böldkern zu Schiffe gebracht werden / auch sind 200 Mann von dem Burggraffen von Bergrick Paravisa antommen / imgleichen 400 in Teutschland geworbene wol mundirte Reuter zu Verona / also das in kurzem wieder eine grosse Convoy absegeln wird.

Paris / vom 18 July.

Brieffe von Rom melden / daß der Pabst in vollkommener Gesundheit sey / und daß die Streitigkeiten zwischen denselben und dem Viceroy zu Neapolls von Zeit zu Zeit zunehmen / und weil der letztere einen von seinen Officieren / welcher zur Zeit seiner Ambassade zu Rom sein unbändigstes Volk Commandiret / dahin unter dem Namen des Marquis de Carpio gesand / ist er als eine Person die viel Ubelthaten begangen / und daß er dergleichen Art Leute beschirmet / bekand war / bey dem Kopffe genommen / und Gefangen gesetzt werden / an dessen Proceß nun mit fleiß gearbeitet / und nicht gezeiffelt wird / es werde schlecht mit ihm ablauffen. Von Genna wird gemeld / daß der neue Englische Envoye / nachdem er dem Rath vor dessen Glückwünschung / so er seinen Herrn dem König wegen erlangeter Kron / thun lassen / sich bedancket / sehr stark umb bezahlung merklicher Summen / die etliche particulier Genueser Sr. Mayst. Unterthanen schuldig sind / angehalten / und daß ihm Commissarien diese Sache in der güte bey zu legen zu geordnet worden. Sr. Barthelemi Servetti / des Herzogs Better ist auff einem Land / Hauße 10 Meilen von Genna bey Nächtllicher weile im seiner Kammer vermordet / und sein Knecht eine Meile von dannen gleicher gestalt umbgebracht worden / man glaubet / daß diese Mordthat durch Straßsen Rüber geschehen / und wird viel mühe / sie zu entdecken angehen.

wendet. Der Herzog von Montemar / den der König / wegen
dessen Unpäßlichkeit, durch den Ritter de Tourville ablösen lassen/
wird in Kirgzen bey Hoffe erwartet. Der Marquis de Lavardin,
hat von Sr. Majest. / die ihm umbarmte und Glück zu seiner Reise
wünschte / seinen Abscheid genommen.

Paris / vom 18 July.

Von dem Jüngst gemeldeten Gewitter / so zu St. Malo einge-
schlagen / hat man folgende Particularia / nemlich, daß den 3
dieses als den ersten Donnerstag solches Monats Morgens umb
8 Uhr da deswegen die Leute in ungemeiner Frequenz zu Kirchen
kommen / und der Priester eben in der Messe begriffen war / der
Donner durch den Thurk eingeschlagen / den Jungen so die Glo-
cken Seletet getodtet / folgend, ein beym Thor hangendes Cru-
cifir in der mitte abgeschlagen / so daß das Bild nur an die Hände
hangen blieben / woben dan das Unglück auch die Musiquanten be-
troffen / als worunter der Vornembste / welcher seine Rück nach
das Creutz gekehret hatt, dergestalt gerühret / daß der Rück ver-
brand worden / und das einaweide herauf gehanget / die übr-
igen sind auch theils beschädiget / theils eine Zeitlang ohnmächtig
blieben. Der Donner hat auch den Consecrirten Kelch herum
geworffen / so daß der Wein über dem Altar und der Priester
Kleider gestürzet worden / eben dergleichen beklägliches Casus ist
auch da im Hostel St. Peter / desgleichen auch in dem Hostel St.
Malb geschehen / und war als der Priester an dem ersten Orth
eben den Kelch in Händen hatte / wurd der Wein im Augenblick
durch einen Feuerstrahl meistentheils consumiret / und der Rest
verschüttet / der Donner häusete daselbst schrecklich / zerbrach zer-
riß und verwüstete die Tabernacula verbrandte die Lacken und al-
les / warff den Priester zu Boden / und ließ ein Zeichen auf der
Schiffell des Kelchs als ob es mit einer Pistohlen geschossen wor-
den zu rüh / so war auch die ganze Zeit über daß dieses Ungewit-
ter währte / die Kirche stets voll Feuer Flammen / worauf ein
schwarzer stinkender Rauch erfolgte / wodurch viel Leute ohn-
mächtig geworden und sich auß der Kirchen müssen tragen lassen /
worunter einige sind die schwerlich wieder genesen können / weil
nun eben dergleichen Unglück alda auch vor 200 Jahren geschehen
so fallen dahero unterschiedliche Judicia. Ein gewisses Mädygen
von vornehmen Geschlechte auß Noitou / welche den König lange
Zeit als Lieutenant zu Pferde gedienet / und in unterschiedlichen

Scharmügeln ihren Valeur brau erwiesen / in dehm sie einstmahl
in einer Action 2 Kerln mit eigener Hand getödtet / wurd dieser
Tagen von ein ander Mädgen verklaget als ob sie ihre Ehre ge-
nommen und dieselbe geschwängert hätte / weill sie nun zu solcher
That incapable war / jedoch sich ohne offenbahrung ihres Geschlech-
tes der Unlage nicht entschütten könnte / hat sie endlich solches offen-
bahren müssen / weswegen dan der König derselben nicht allein eine
Jährliche Pension verehret / sonder sie auch unter den Jungfern
von St. Eyre bestätigt. Die schwachheit der Madame la Dauphi-
ne continuiret noch / und saget man / daß sie die Selbstsucht habe.

Londen / vom 18 Julii.

Die West. Indnischen Kauffleuthe haben Zeitung / daß 5 Schif-
fer die vor etlichen Monathen von hier absegelt / an einer kleinen
Insul bey Bermoeides sehr reichgeladen ankommen / und viel
Silber / so sich / wie etliche wollen / auff 2 Millionen Pfund Ster-
lings belauffen / also daß man rathmasset / daß sie wohl mit den
Bucaners im Spanischen West. Indien / in Plünderungen der sel-
ben / wohl Antheil gehabt haben möchten. Sr. Nathanel John-
son ist / als Gouverneur aller selbtiger Insulen / in Medis wohl an-
kommen. Man will sagen / daß die Juden alle Englische Sclaven /
die zu Tunis / Algiers und Zalee sitzen / auffklauffen und auff freyen
Fuß stellen müssen. Die Ursache soll seyn / daß sie den See. Räu-
bern Nachricht von allen Schiffen / die von hier abgehen / sollen
gegeben haben / wie dieselbe beschaffen / was für vornehme und an-
dere Persohnen darauß sich befinden / und was für Ranzion sie
bezahlen können / weshalben die Leuthe / so etwas vermögen / auff
unerträgliche Ranzion gesetzt werden. Der König hat in allen
seinen Americanischen Herrschafften einen General. Pardon vor
alle See. Räuber / die sich selbtiger Gegend mit Rauben behelffen /
publiciren lassen / daß er sie / wo sie innerhab 6 Monath nach der
publication sich einstellen werden er sie in seinem Schutz nehmen
wolle / welches so viel gewircket / daß der heruffene See. Räu-
ber Laurence / der sich alda auff einer kleinen Insul auffhält / sich
unter Sr. Majest. Protection zu geben / geneiget bezeigt / welches
die Regierung daselbst zwar angenommen / mit Bedingung / daß
er vor 10000 Reichsthaler feste Land. Güter an sich kauffen / und
so er wieder an die Räuberey siele / er solche verlustiget seyn solte.
Man hat hier Zeitung / daß Mr. Turville mit etlichen Französ. Schif-
fen / in den Canal ankommen sey.

Londen/vom 18 Julli.

Dieweil das Fort/ samt der Bastion/ so in dem Campement gemacht war/ wodurch man die Eroberung der Stadt Ofen vorstellen wolte/ noch nicht ganz fertig war/ ist solche biß nechst künfftigen Donnerstag verschoben worden. Man sagt hier viel/ daß eine Unga solle unterhanden seyn zwischen diesem Hoff / Frankreich und Dennemarck / aber ohn einige Gewißheit. Von Rom hat man Zeitung / daß der Graff von Castelmagne seine Güter zu Civita-Vecchia aus den Schiffe bringen lassen. / welches Schiff hernach durch 3 Saletische Räuber / laut des Berichts eines Holländischen Schiffers/ der es mit besagten Räubern in einem Gefecht gelassen/ angegriffen worden / und weil es nicht wieder zu sehen ist / fürchtet man sehr/ daß sie es genommen haben. Obgemeldter Graff gehet zu Lande herauß / und wird erster Tage alhier erwartet. Mit Briefsen aus Edenburg hat man/ daß alle/ die in der Feld-Ver-sammlung/ bey Glascou gefangen genommen worden/ biß auff 4 losgelassen sind. Der Graff von Dorset ist heute am Schlage plößlich gestorben/ welcher von jedermänniglich wegen seiner grossen Tugenden sehr beklaget wird. Man sagt / daß die von der Ost-Indischen Compagnie mit des Königes Permissiön eine gute Anzahl Soldaten in Dienst nehmen / und nach Indien schicken wollen / alda sie sich zu maintainiren / und ihr eigen Recht zu suchen / darinnen sie von dem König maintainiret werden sollen. Der König hat ver-botten / daß niemand auffer Thomas Symock einige Leuen / Leoparden oder andere wilde Thiere/ umb damit einigen Vorthell zu schaffen / in dieses Reich bringen möge. Der Comte de Roze hat ein Patent erhalten / durch welches er zum Pape in Irlands/ und zum Baron von Exford in selbigen Lande gemacht worden.

Wien/ vom 17 Julli/

Damit unsere Schiffe auff der Donau von der Guarnison aus Stuhlweissenburg nicht weiter incommodirt werden mögen / sind die 8000 Mann Reichs-Grayß- Völcker/ mit welchen sich den 12 dieses die Sächsischen Fürsten bey Ofen/ wie auch der Vice-Generäl mit seinen bey Pest gemusterten 4000 Ungarn conjungiret/ beordert / gemeltes Stuhlweissenburg blocquirt zu halten; wie dann albereitß ernandter Vice-Generäl mit etlichen 100 der Seinigen biß an selbige Vor-Städte gestreift / viel Türcken niedergemacht / und etliche gefangen / wie nicht weniger von jüngstgedach-

tem

tem ertapten Türckischen Kauffmann gute Beuthe erobert. Die Brieffe ausm Feld-Lager vom 6 Junij bey Siclos melden/ daß der Herzog von Loteringen wegen grosser Ergießung dato noch keine Brücke über die Drave geschlagen/ sondern hat etliche Compagnien mit Schiffen übersezen lassen / aldort eine Schanze zu Bedeckung der intentionirten Brücken auff zu werffen/ und nach Decuplung des in der Nähe liegenden Bergs/ sich darob zu verschanzen/ und den Feind destomehr abzuhalten/ welcher Gestalt dann die Armee mit besserer Sicherheit wird an das andere Land übergehen können/ und weil der Herzog wegen Zurücklassung etlicher Troupen zu Beschüzung der Schiff-Brücken bey Mohak / und zu Bedauptung der bey der feindlichen Brücken eroberten Schanze seine Armee biß 30000 Mann vermindert/ darentwegen aber der Feind ungefehr 20000 Mann starck sich bey Effect dergestalten in seinem Lager verschanzt/ daß ihme schwerlich anders/ als durch ein Hazareus Action zu zukommen; Als hat er eylends dem Chur-Fürsten aus Bayern/ durch den Herrn General von Scherffenberg hinfürbringen lassen/ ob es ihme nicht belieben möchte/ mit seinem Corpo zur Haupt-Armee zu stossen? welcher dann auch alsbald (wie ein Courier überbringt/ die öfters ernannte Brücke bey Mohak/ den March ins Haupt-Lager zu beschleunigen/ passirt. Es wird confirmirt, daß Zogeth mit 3000 Mann besetzt/ und Canischa grosse Noht leide. Ingleichen daß der Obriste Lieutenant Marquis Doria / unterm Sarassischen Regiment/ mit einer starcken Parthey und 300 Bauern das Getraide umb Erla abschneiden lassen / als aber die Stadt 2000 Mann starck aufgefallen / hat das Gefechte von 9 biß 3 Uhr Nachmittag gewehret/ und weil den Erlayern der Rückweg verschrencket/ sind die meisten erlegt und gefangen/ wenig aber deren eschapiret.

Rotterdam/ vom 24 Julij.

Alles ist heute den ganzen Tag vom Morgen biß am Abend in Parade gestanden/ die Portugisische Königin zu empfangen/ welche aber bey Abgang der Post noch nicht arriviret ist/ weil sie/ wie man sagt/ zu Yselmonde liegen bleiben / umb die prächtige Gebäude längst den Ysel- Strohm ins Augenscheln zu nehmen. Inzwischen ist der Zulauff von Menschen unbeschreiblich/ und woferne es noch einen Tag verzögert/ wird die Stadt der Menge zu klein fallen/ angesehen bereits viele sich in der grossen allgemeinen Herberge/ nemlich auf der Gassen unterm blossen Himmel logiren müssen. Die Ma

seligt voller Schuitgen und Spiel, Jachten / und wird durch den Rauch der gelöseten Canonen dergestalt benebelt / daß man kaum etwas sehen kan. Haag/ vom 25 Julii.

Ein jedes hat seine Zeit! so gehet es auch mit uns/ jeko lebet und webet es in Rotterdam/ hergegen ist es hier fast todt stille. Man sagt / daß ein Jude von Amsterdam der neuen Königin eine Treppe verehret habe/ umb damit aus einem Schiffe ins andere zu steigen/welche auff 6000 fl. äskimiret wird / sintemahl es ein Werck sey/dergleichen an köstligkeit hier zu Lande nie gesehen worden. Hier kommen fast täglich Deserteurs von der Guarnison vom Duynkirchen/welche alhier Dienst suchen und vorgeben/ daß sie der Religion halber entfliehen. Von der Abreise des Englischen Envoye Marquis d' Albeville ist es ganz stille/ und sagt man / daß solche auff eine Zeitlang differiret worden.

Amsterdam/ vom 26 Julii.

Heute ist hier an unterschiedlichen Mißethätern Execution ergangen / wobey ein großer Zulauff von viel 1000 Menschen gewesen. Von denen Ubelthätern ward einer enthauptet / keiner gehangen/ und 7 gegeißelt/ und unter diesen Letzten/ ward einer mit einem Brand-Marcß regaliret, und einem die Backen aufgeschnitten. In den Haag sitzt die Gefangen, Pforte so voll mit allerhand Maleficcanten gepropset/ so daß kaum einer mehr Herberge darauff finden kan. Aus Engelland hat man / daß auff das Gerüchte / als wenn unterschiedliche See, Räuber sich wieder vors Canal sehen ließen/ unser Ambassadeur Hr. Citters alsofort einige Bötche ausgesandt/ umb alle kommuende und weggehende Holländische Schiffe vor dieselbe zu warnen. Die Brieffe melden nichts / daß die Orloghs-Schiffe unter den Hn. Tourville/ welche Schiffer Backer vor Havre de Grace gesehen / und den 7 von dannen abgereiset / und die Hooffden passiret seyn / welches hier seltsames Grüblen verursacht. Laut Fr. Brieffen sollen diese Schiffe Ordre haben/ die Holländische Türcken, Kreuzer zu vermeiden. Selbige Fr. Schiffe sind mit doppelten Officirern versehen / und haben zu Havre de Grace Piloten eingenommen / denen die Nord-See bekandt ist. Von Nantes schreibt man/ daß ein Flamischer Schiffer rapportiret haben/ daß er bey 6 Franke Kriegs-Schiffe gewesen/ welche sich mit 5 à 6 Englischen conjungiret, und ihren Cours Norden werts genommen hätten; Was an dieser Zeitung sey/wird künftige Post entdecken.

Amsterdam / vom 25 Julii.

Ein klein Schiff / so von Morlair ankommen / berichtet / daß es etliche Französische Kriegs-Schiffe im Eingang des Canals gesehen / gedendet aber der Zeit nicht / wenn es geschehen. Der Beurtmann von Roan / der heute hier angelanget / sagt daß er unterwegs verstanden / daß die Französische Kriegs-Schiffe in Wicht lägen / und er vergangenen Sontag die Convoÿ nach Frankreich / so selbtigen Tag aus dem Texel außgelauffen / auf der Höhe von Schevelingen gesehen habe. Mit einem Brieffe von dem 19 dieses aus Douires hat man über Ostende / daß in Duns unterschiedliche Schiffe aus dem Westen durch den Canal kommen / einhellig melden / daß noch 6 Algierische Raub-Schiffe zwischen Wicht und Engellands Endekreuzen. Verschiedenen Mittwochens sind die Herings-Buysen aus dem Texel alle in die See gangen / verhofft man also in kurzen Tagen von deren Fang die Erstlinge zu genießen / und andern guten Nachbarn davon mitzutheilen. Ein Französisches Schiff / welches bey denen Französische Kriegs-Schiffen vor dem Canal gewesen / berichtet / daß er dieselbe alda kreuzen gesehen / man hat aber noch keine Gewißheit / ob sie den Canal durch und nach den Nordt gangen sind. Von Bergen in Norwegen schreibt man von dem 1 dieses / daß ein Schottisch Schiff auff Limes arriviret / mit Bericht / daß er bey 2 Türckischen Räubern / die selb 7 hinter Nordwerts umbgesegelt / am Bord gewesen.

Berlin / vom 16 Julii.

Weil Seine Churf. Durchl. den 4 dieses von Freyentalde aufgebrochen / von dannen sich nach Lebus begeben / umb daselbst der Jacht Divertissementen einige Tage zu genießen / willens sey / so werden sie am Sontage zu Franckfurt erwartet / und darauff werden Se. Churf. Durchl. in 3 Tagen anhero kommen / weil das Beylager der Princessin Maria eiligst vollzogen werden soll. Ein Französischer Graff hat vor einigen Tagen einer vornehmen Hrn. Tochter entführet / nachdem er sich vorhero durch des Graffs Pater mit derselben trauen lassen. Das Weib so sich neulich ersoffen / ist aus dem Wasser gezogen / und durch den Schinder an gebührenden Orth verscharrt worden. In der Nacht zwischen vergangenen Freytag und Sonnabend ist auff den Friedrichswerder an dreÿen Orten angelegtes Feuer gefunden / die Bösewichter aber sind nicht entdeckt worden.